Anno 1757. Mittwochs den 25. May. No. 61.

Breßlau den 24 May.

Auf den von unserm allergnädigsten Könige bey Prag erfochtenen grossen und vollkommenen Sieg, hat eine geschickte Feder folgendes verfertigt:

Fortitudo Romanum Imperium Europamq. Defendet! Religio Ita Crescet! Ubiq;. Salus Rei Publicæ!

* * *

VICTORIA!
FRIDERICVS
REX PRVSSIAE
INOPINATE HOSTES INGENTES
SVPERAVIT,
et
FORTITER BOHEMIA
FVGAVIT!

Berlin vom 19 May.

Vorgestern, Vormittags traten Ihro Königl. Hoheit, die Frau Herzogin von Braunschweig, mit Dero Durchl. Prinzeßin Carolina, und Dero Gefolge, die Rückreise nach Braunschweig, als Sie Sich vorher bey beyder Königinnen Majestäten, und dem hier befindlichen Königl. Hause, auf das zärtlichste beurlaubt hatten, wieder an. Gestern Nachmittags beliebten Ihro Majestät, die Königin, das auf der Friedrichsstadt in der Wilhelms-

straſſe liegende Marſchalliſche Haus, bey welchem ſich einer der ſchönſten Gärten von Berlin befindet, zu beziehen, und daſelbſt dieſen Sommer eine Zeitlang zuzubringen. Eben des Nachmittags ward auf dem Schloßſchauplatze die Franzöſiſche Comödie, Arlequin ſauvage betitult, aufgeführt.

Den 17ten dieſes Monaths hat allhier die Hochwohlgebohrne Frau, Frau Eliſabeth von Varenne, gebohrne von Rochow, hinterlaſſene Wittwe des Wohlſeeligen Herrn Oberſten von Varenne, nach einer 7tägigen Bruſtkrankheit, im 58ſten Jahre ihres Alters das Zeitliche geſegnet.

Von Sr. Majeſtät dem Könige iſt der Adjutant bey dem Herrn General-Major von Manſtein, Herr Lieutenant von Möllendorff, nebſt vielen andern Herren Officiers, wegen ihrer in der ſiegreichen Schlacht bey Prag bezeigten Tapferkeit, mit dem Orden Pour le Merite begnadigt worden. Verwichene Mittwoche langte die Fürſtl. Leiche des in beſagter Schlacht gebliebenen Durchl. Herzogs Friedrichs von Hollſtein-Beck, geweſenen Oberſten bey dem Herzogl. Würtembergiſchen Füſilier Regimente, aus Böhmen in hieſiger Stadt an, und ſie wird ſo lange allhier bleiben, bis die Durchl. Frau Mutter wegen des Orts der Beyſetzung die nöthige Ordre ertheilt hat.

Extract Schreibens aus Wien vom 18. May.

Dieſer Tagen iſt der Graf von Kaunitz von der Armee aus Böhmen anhero zurück gekommen und hat der Kayſerin Königin von ſeinen dortigen Verrichtungen Rapport erſtattet, ob er aber die Armee geſehen, und den Feldmarſchall Braun geſprochen, daran zweifelt man allhier gar ſehr, weil er eben um die Zeit Böhmen betreten, da der Feldmarſchall Braun ſchon in Prag eingeſchloſſen war und ihm ſchon die zerſtreueten Flüchtlinge von unſerer Armee entgegen kamen, und die betrübte Nachricht von der abermaligen Niederlage verkündigten. Man bemühet ſich zwar da hier unſern Verluſt ſehr gering, hingegen den Preußiſchen ſehr groß vorzuſpiegeln, diejenigen Perſonen aber, welche etwas Einſicht in dergleichen Sachen haben, wollen dieſem Vorgeben darum nicht trauen, weil die Folgen der verlohrnen Bataille, u. da ein ſo anſehnlicher Theil der Armee nebſt den vornehmſten Generals ſich in Prag zu werfen genöthiget geſehen, uns eines gantz andern belehren. Eben ſo verhält ſichs mit dem Vorgeben, daß unſere Armee nur aus 55000 Mann beſtanden; dieſem widerſprechen alle unſere ſelbſt eigene vorherige Nachrichten, nach welchen der Feldmarſchall Braun alle in Böhmen und Mähren geſtandene Trouppen an ſich gezogen und ſich damit unter die Stücke von Prag retiriret wo wäre denn auch der Ueberreſt der Armee während der Bataille ſonſt geweſen? und wie hätten denn nur von einen einzigen Flügel ſich 40000 Mann in Prag werffen können, wenn die Armee überhaupt nur 55000 Mann ſtark geweſen. Wir laſſen uns indeſſen gern überreden, daß der Preußiſche Verluſt anſehnlicher ſey, es iſt aber ſolches auch nicht zu verwundern, weil nach der zuverläßigen Beſchreibung, welcher uns von der Poſition unſerer Armee gemacht wird, die Preuſſen allenthalben gleichſam Sturm lauffen müſſen, auch ſchon ermüdet auf dem Kampfplatz gekommen, an ſtatt daß unſere Armee nur aus ihren Lager rücken dürffen. Solte der König von Preuſſen nur noch ſo glücklich ſeyn und die in Prag eingeſchloſſene Armee gefangen bekommen, mithin ſich zugleich von dieſer Hauptſtadt des Landes Meiſter zu machen; So dürfften uns unſere bisherige Aufſchneidereyen wohl nicht viel helffen, und ein jeder, welcher ſich davon bishero einnehmen laſſen, aus ſeinem Irrthum gezogen werden. Es iſt auch gewiß, daß wan die Kayſerin Königin von der wahren Lage der Sache recht unterrichtet wäre, ſolche bald auf einen andern Fuß kommen, und man einſehen würde, daß ſelbe durch die mit des Reiches Feinden getroffene Alliance betrogen worden ſey.

Warſchau den 18 May.

Se. Majeſtät, unſer allergnädigſter König

haben sich abermal mit Vergebung verschiedener Vacantzen beschäftiget. Der Herr General Lieutenant bey den Königl. Trouppen Herr von Wessel ingleichen der geheimde Kriegs-Herr von Schmied sind zu Beysitzern bey denen Königl. Hofgerichten erkläret worden.

Hannover vom 12 May.

Daß wir in der Grafschafft Bentheim von den Franzosen feindlich sind behandelt worden, daran kan man wohl um so viel weniger zweifeln, als wir hier die Soldaten sehen, die daselbst von selbigen sind vertrieben worden. Jedermann ist begierig zu sehen, ob der Kayser und das Reich, dieses Verfahren nicht als eine Verletzung des Westphälischen Friedens ansehen werden, dessen getreuliche Garants und Beschützer zu seyn, wir uns bestrebet haben. Das Ankommen und Abgehen der Couriers ist so stark, daß man fast nicht mehr darauf achtet, weil sie beständig gehen. Am 7den troffen ihrer vier ein, die auf verschiedenen Wegen wieder abgiengen. Das vornehmste von ihren Nachrichten hat die von den Preussen geschehene Eroberungen der Oesterreichischen Magazine in Böhmen betroffen, und daß diese Begebenheiten viele Unordnung bey den fürchterlichen Kayserl. Königl. Armeen verursacht hätten. Zwischen den Französischen Vortrouppen und unsern Leuten sind zwar einige Scharmützel vorgefallen; allein, dieselben haben keinen Ausschlag gegeben, wie denn dergleichen kleine Kriege nichts entscheiden. Indessen haben die unsrigen ihren Zweck, den sie bey der Expedition auf Marienfeld hatten, erreicht, und die Franzosen werden bey dieser ersten Verrichtung verhoffentlich gemerckt haben, daß hinter dem Berge auch Leute wohnen. Wegen der Nähe der beyderseitigen Trouppen ist es nicht wohl möglich, daß es nicht unverzüglich zu viel wichtigern Actionen kommen sollte. Man kan hier die Standhafftigkeit nicht genung rühmen, mit welcher sich die Höfe von Sachsen-Gotha und Hessen-Cassel, wieder alles dasjenige gehalten haben, was der Französische Minister, Herr von Folard angebracht, selbige zu bewegen, die Parthey der Vielheit zu ergreiffen. Sie haben sich durch die Vorstellungen der Gefahr, die sie kauffen würden, wenn sie solches nicht thäten, nicht im geringsten schrecken lassen, sondern bey ihrer Entschliessung sich darauf verlassen, daß die Vorsicht die Billigkeit derselben schützen würde. Besondere Briefe von Würtemberg bestätigen, es hätten die Trouppen dieses Herzogthums, welche wieder den König von Preussen gebrauchet werden sollen, so vielen Wiederwillen bezeiget, wieder einen Prinzen zu fechten, wieder den man ausserdem schon mehr als 40000 Mann ins Feld schickte, daß sie wegen dieses Gewissens Falls jetzo nicht marschiren dürfften.

Hannover vom 14 May.

Da zwischen den Armeen in Westphalen noch keine grosse Begebenheiten vorgefallen sind, so redet man hier fast von nichts, als von dem Siege, den die Königl. Preußischen Waffen in Böhmen davon getragen haben. Der Courier, welcher uns die erste Nachricht davon überbrachte, hielt sich nicht länger auf, als nöthig war, die Briefe abzugeben, die er vor unser Ministerium bey sich hatte, worauf er in aller Eil weiter zu dem Herzoge von Cumberland abgieng. Die Freude, die man allhier über gedachten Sieg bezeugt, ist ziemlich mäßig, weil er so vielen braven Deutschen auf beyden Seiten das Leben gekostet hat. Indessen schmeichelt man sich, daß dieselbe vielleicht die heilsame Würkung haben dürffte, eine Friedens-Neigung einzuflössen, und daß besonders Ihro Majestät die Kayserin Königin über die Vergiessung so vielen Menschenbluts gerührt seyn werden, welches nunmehro wieder einige Personen, die man vor die Urheber dieses Krieges ansieht, bereits um Rache schreyet, so wie die Seufzer und Thränen derjenigen, welche ihre Freunde und Angehörige unter Feuer und Schwerdt verlohren haben, und noch weiter zu verlieren fürchten.

Journal aus dem Hauptquartier des Herzogs von Cumberland zu Bielefeld, bis zum 8. May.

So lange diese Stadt gestanden, hat sie wohl dergleichen Bewegungen, als sie jetzo sieht, nicht erlebet. Den 24 April rückten Se. Durchl der Erbprinz von Hessen-Cassel, mit den 3 schönen Preußischen Regimentern, worüber sie das Commando führen, allhier ein, von welchen Regimentern das Jungkensche den folgenden weiter nach Herford marschirte. Etliche Tage zuvor waren hier grosse Anstalten zu Anlegung eines Magazins gemacht worden. Auch ward auf der Schildeschen Heide, eine kleine halbe Stunde von hier, ein Lager zur Versammlung der ganzen alliirten Armee abgestochen. Den 26ten rückten auch die ersten 2 Regimenter Hannoveraner, und 1 Regiment Gräfl. Bückeburgischer Truppen, nebst einem grünen Jägerkorps zu Fuß und zu Pferde, von welchen die letzten ganz geharnischt sind, und ein schönes Ansehen haben, in dasselbe ein. Zu Lippstadt hingegen rückten an solchem Tage 2 Bataillons von St. Germain Französischer Völcker ein, welche etliche Tage nachher auch das 3 Meilen von hier belegene Schloß und die Stadt Rittberg bezogen. Den 27sten kam 1 Regiment Cavallerie hierselbst an. Den 28sten wurden einige Truppen Cavallerie und Infanterie detaschiret, das Land von den Fischerschen Husaren zu säubern, welche sich schon im Dorfe Brockhagen, 3 Stunden von hier, hatten sehen lassen. Den 1 May trafen noch einige Regimenter Hannoveraner im Lager ein. Den 2ten kam eine grosse Menge Mehl, und anderer Victualien aus den Lägern bey Hameln und Nienburg hier an; und gegen den Abend trafen alle noch bey Hameln gestandene Hannöverische Regimenter, so wohl Cavallerie als Infanterie, nebst den sämmtlichen Braunschweig-Wolfenbüttelischen Truppen, und zwar diese letztere unter hoher Anführung des Erbprinzen ein. Der Zug währete bis des Nachts um 11 Uhr. Diesen folgten des Tages nachher, als den 3ten, des Herzogs von Cumberland Königl. Hoheit. Dero ansehnliches Gefolge bestehet aus 250 Personen und 320 Pferden. Den 4ten des Morgens frühe marschirten 4000 Mann Infanterie und 800 Cavallerie, mit einem Zuge Artillerie durch die Stadt, um Rittberg in Besitz zu nehmen. Es waren aber die Feinde schon eine Stunde vorher, ehe bemeldete Truppen daselbst ankamen, herausgewichen, so daß unsere Völcker den Ort ohne Blutvergiessen einnahmen. Ein anderes kleines Corps aber kam bey dem Kloster Marienfeld, 4 Stunden von hier, mit einigen feindlichen Husaren ins Handgemenge, wobey 8 von den unsrigen, und 11 von der Gegenseite auf dem Platz blieben. Des Nachmittags besahen Se. Königl. Hoheit bis auf eine Meile jenseit der Stadt die Gegenden, und den folgenden Tag wurde daselbst ein Lager abgestochen. Indessen sollen die Franzosen sich in Lippstadt ziemlich verstärcken, auch den Ort auf eine halbe Stunde umher unter Wasser setzen. Daß Se. Hochfürstl. Durchl. der regierende Herr Herzog von Braunschweig schon am 4ten in hiesigem Lager angekommen wären, wollte zwar ein Gerücht; aber Höchstdieselben sind doch erst vorgestern, als den 6ten eingetroffen. Wir lachen hier sonst herzlich darüber, wenn wir in den Zeitungen lesen, daß die Franzosen vor etlichen Tagen Besitz von Bielefeld genommen hätten. Es scheinet, daß diese Herren, weil sie bishero keinen Widerstand gefunden, sich daran gewöhnt haben, alle Plätze, die noch vor ihnen liegen, für ihre Eroberungen anzusehen So viel wissen wir, daß man den Prinzen von Soubise täglich in Lingen erwartet.

Nach-

Nachtrag ad No. 61.

Mittwochs den 25. May Anno 1757.

London, vom 10 May.

Am Freytage erhoben Se. Majestät, der König, sich in das Oberhaus, und gaben Dero Königl. Einwilligung zu den Bills, von Verbietung des Brandtweinbrennens vom Getreyde auf eine gewisse Zeit; von Aufhebung der Abgisten vom Getreyde, Mehl, Zwieback, ꝛc. ꝛc. welche dem Feinde abgenommen worden, und in das Königreich eingeführet werden, auf eine gewisse Zeit; von Erweiterung einer Acte vom 23sten Jahr der Regierung Se. Majestät, die Einfuhr des Eisens in Stangen aus den Colonien in America, in den Haven zu London, und andern Hafen von Großbrittannien, betreffend, und Abschaffung verschiedener dieser Bill angehängeten Clausuln; von Wiederaufbauung des Rathhauses zu Warwich, dieses wird der Provinz 40000 Pf. St. zu stehen kommen; von dem Bau einer neuen Brücke über den Fluß Ribble; von einigen Veränderungen in der Acte vom 20sten Jahre der Regierung Sr. Majestät, die Verbesserung des Havens zu Southwold in der Grafschaft Suffolck betreffend; von dem Bau einer Brücke über den Fluß Lee bey der Ueberfahrt zu Jeremy, und noch zu 22 andern öffentlichen und Privat-Bills. Gestern paßirte das Oberhaus die Bill von der Einführung der Italienischen Seide. Die Gemeinen untersuchten in einer Commißion eine Bill das Fuhrwesen betreffend, und paßirten sie nach einigen darinn gemachten Veränderungen. Da Oberhaus ließ der Kammer wissen, daß es die Bill von einer General Militz gleichfals paßiret habe. Wegen der Subsidien wurden einige Entschlieſſungen genommen, wovon morgen Bericht abgestattet werden soll. So wohl die Bill von besserer Bezahlung der Matrosen, als auch die, von Einführung der Seide aus Italien, sind in das Reine gebracht worden, nachdem das Haus am Freytage über die letztere zuvor die Meynung verschiedener Kaufleute vernommen hatte. Am Freytage ist der Hr. Carl Fitzroy, Hertzog von Grafton, Graf von Arlington, Vicomte von Ipswich, Baron von Sudbury, Vice-König, Custos Rotulorum, und Vice-Admiral der Grafschaft Suffolk, Königl. Oberkammerherr, Geheimer Rath, und Ritter vom Hosenbande ꝛc. ꝛc. im 74sten Jahre seines Alters mit Tode abgegangen. Man hat Briefe vom 20 Februarii von dem Flusse Gambie, woraus erhellet, daß man gar keine Französische Kriegesschiffe auf der Küste von Guinea gesehen habe, und daß folglich die Zeitung, die man von einer Verheerung verbreitet, welche der Feind daselbst angerichtet, ungegründet ist. Man sagt, daß Se. Majestät gestern über die vacanten Bedienungen disponiret, und die Herren Pitt und Legge wieder eingesetzet haben. Es ist beschlossen worden, die Paquet-Boote nach Holland mit einer Fregatte zu convoyren, auch allemal 2 Felleisen zugleich zu expediren. Der Admiral Osborne ist am 7ten mit 6 Kriegesschiffen und einigen Schaloupen von Spithead nach der Mittelländischen See unter Segel gegangen, und aus Plymouth werden noch einige Schiffe zu ihm stossen.

Demnach unter Approbation einer Hochpreißl. Königl. Krieges- und Domainen-Cammer wegen neuerlicher Verpachtung der Neumärckischen Burglehns-Güther, ein anderweitiger Licitations-Terminus auf den 2ten Jun. c. a. anberaumet worden; Als wird solches von Seiten des Magistrats der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breßlau, dem Publico hierdurch zur Nachricht bekannt gemacht; und können diejenigen, welche diese Güther auf 6 nach einander folgende Jahre zu pachten belieben tragen, sich an obpräfigirten Licitations Termino auf allhiesigen Rathhause zu rechter früher Tages-Zeit einfinden, ihr Gebot ablegen, und anbey gewärtigen, daß wenn solches annehmlich, demjenigen Meistbieten-

den besagte Güther, gegen Bestellung sicherer Caution, adjudiciret werden sollen. Signatum Breßlau den 21 May 1757.

Eine Herrschafft in Ober-Schlesien verlanget einen Wirthschaffter, der der deutschen und pohlnischen Sprache mächtig ist, auf instehende Joh. Bapt, in Ihre Dienste; Derjenige nun, der dergleichen Dienste zu entriren Willens ist, beliebe sich entweder in Breßlau in der Kornischen Buchhandlung, oder aber in Brieg bey der dortigen Ober-Amts-Canzley zu melden, wo er sodenn nähere Auskunfft erhalten wird.

Es wird hiermit denen, die sich der Sauer-Brunnen-Cur bedienen wollen, zur Nachricht gemeldet, daß in Herrn von Wehners Hinterhause im Stockgässel, bey Herrn Christian Gottlieb Reymann, Kauff- und Handelsmann allhier, der veritable neue Nieder-Seltzer-Brunn in recht schönen, wohl verwahrten und versiegelten Flaschen, von der frischesten Schöpfung, Küsten und Flaschenweise in möglichstem Preisse zu bekommen ist.

Der frische Egerische Brunn, Pyrmonter Brunn, und Spaa-Wasser, nebst dem Seydschützer Bitter-Wasser, wird auch nächstens zu haben seyn.

Die sich der Brunnen-Cur bedienen wollen, wird hiermit gütigst avisiret, daß bey dem Kaufmann, Hr. Johann Gottlieb Runge, in seinem auf der Albrechts Gasse gelegenen Eckhaus zum Coffeebaum genant, sind auf heur wiederum angekommen, der veritable Seltzer-Brunnen, Spaawasser, und Seydschützer Bitterwasser, ingleichen, der Schwabbacher Brunnen, nebst dem herrlichen Pirmonder Brunnen, Küsten und Flaschenweise, in dem bestmöglichsten Preyß zu haben, der Egerische Brunnen wird heuer später anlangen, als es sonsten geschiehet.

Es thut der gewesene Hausmeister, mit Nahmen Andreas Stab, seine approbirte Wanzen-Tinctur recommandiren, die Gläser kosten von der grossen Sorte 8 Ggr. und von den andern 4 Ggr. Er hat auch eine Invention in Form einer Kugel, wie eine welsche Nuß, welche man in den Mauren oder Balken an solchen Oertern zum schmieren gebrauchen kan. Eine dergleichen Kugel kostet 2 Sgr. Er hat auch gedruckte Zettel, allwo alles darauf zu lesen steht, wie man die Sachen in den Betten, Cannapeen, oder andern Oertern, gebrauchen kan. Er ist wohnhafftig auf der Kupferschmiede Gasse in dem sogenannten weissen Engel, in dem Hofe lincker Hand, eine Stiege hoch, allwo nachzufragen ist.

Heute wird auf der von Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigsten general-privilegirten Schuchischen Schaubühne aufgeführet worden, das aus dem Französischen übersetzte Lustspiel, genannt: Pamela, oder das besiegte Vorurtheil in Versen, und 3 Aufzügen, worauf ein sehenswürdiges, und grosses Ballet folgen soll, ein mehrers werden die Zetteln, welche heute ausgetheilet werden, andeuten.

In Daniel Pietschens Buchhandlung unter den sieben Churfürsten ist zu haben:

Merckwürdige Prophezeyung und Warnung Teutschlandes und des Hauses Sachsen, welche vor 300 Jahren geschrieben, und zu Nürnberg in der Barfüsser Bibliothek gefunden worden. 2 Kreutz r.

Bey dem privilegirten Verleger dieser Zeitungen Joh. Jac. Korn ist zu haben:

Gesamlete Merckwürdigkeiten der gegenwärtigen Kriegsläufte in der gantzen Welt auf das Jahr 1757. 2 Stück 8. Frft. 1757. 6 Sgl.

Christ. Ernst von Windheims philosophische Bibliotheck 9ter Th. 8. Nürnberg 1757. 15 Sgl.

D. Balthasar Erhart, oecon Pflantzenhistorie, nebst dem Kern der Landwirtschaft Garten und Artzneykunst 5ter Th. 8 Ulm, 1757. 10 Sgl.

Heßisches Hebopfer theologischer und philosophischer Anmerckungen 57. 58. St. Giessen 6 Sgl.

Schreiben eines Holländischen Volontairs bey der Königl. Preußischen Armee in Böhmen, No. 1 biß 7. 4. Berlin. 1757. 1 Sgl.